

## 9. Ein Picknick mit Folgen

Der kleine Drache und der Bär hatten einen neuen Freund gefunden: den Tiger. Der kleine Drache war sich aber nicht sicher, ob kleine Tiger nicht doch gefährlich sind. Deshalb fragte er ihn: «Bist du eigentlich gefährlich?»

«Och, jetzt noch nicht», winkte dieser ab. «Aber eines Tages, wenn ich ein richtig großer Bengalischer Königstiger bin, dann werde ich ein Furcht erregendes und gefürchtetes Wesen sein.»

«Aha», nickten der kleine Drache und der Bär.

Die drei standen am See und der Tiger sah auf das Wasser hinaus.

«Wisst ihr was? Ich habe einen Tigerhunger und hier kann ich mal schnell in paar Fische fangen.»

«Du isst Fische?», fragte der kleine Drache irritiert und sah dabei den Bären an. Schließlich hatte der ja vor kurzem behauptet, dass alle Tiere nur Honig essen. Der Bär aber tat so, als habe er den Tiger gar nicht gehört.

«Sehr gerne, wenn ich welche fange. Aber in den letzten Tagen habe ich keine gefangen. Da musste ich eben Beeren essen», antwortete der Tiger.

«Bären?» Der Bär rutschte unbehaglich vom Tiger weg.

«Ich glaube, er sagte Beeren und nicht Bären», erklärte der kleine Drache.

«Stimmt genau. Und jetzt haben wir genug gequatscht. Zeit, sich um das Essen zu kümmern», sagte der Tiger, stand auf, wischte sich den Sand vom Po und ging zum Ufer.

Dort stellte er sich einen Moment ans Wasser, holte einmal tief Luft, schlug blitzschnell zu und hielt einen großen Fisch in seiner Pfote. Der kleine Drache und dem Bären rissen vor lauter Staunen die Augen ganz weit auf.

«So, das ist unser Mittagessen», sagte der Tiger, als er zurückkam.

Der kleine Drache schaute ein wenig angewidert auf den Fisch.

«Das willst du wirklich essen?»

«Was sonst? Es ist ja nichts anderes da. Oder soll ich doch lieber einen von euch essen?», fragte der Tiger und grinste.

Der Bär schüttelte ganz schnell den Kopf. «Ich meine, nein», sagte er, «uns solltest du wirklich nicht essen.»



«Natürlich schmeckt Fisch gegrillt besser, aber ich habe nichts zum Feuer machen dabei», erklärte der Tiger.

«Aber ich habe etwas zum Feuer machen dabei», sagte der Bär etwas vorlaut.

Die beiden anderen schauten ihn verwundert an. «Wo denn?», fragten sie.

«Na, da», sagte der Bär und zeigte auf den Drachen. Und zum Tiger sagte er verschwörerisch: «Der kann nämlich Feuer speien.»

«Komischer Vogel», antwortete der Tiger darauf. «Aber mir soll's recht sein. Also gehen wir jetzt endlich?»

Der kleine Drache und der Bär schauten ihn ratlos an.

«Na, zu meiner Hütte. Da ist nämlich ein Grill.»

Der Bär stieß dem kleinen Drachen seinen Arm in die Seite und flüsterte: «Bist du sicher, dass wir mitgehen wollen?»

Er war sich nicht sicher, ob das mit den Beeren wirklich ein Missverständnis war und der Tiger nicht doch manchmal auch Bären aß.

«Klar», sagte der kleine Drache, «ich habe Hunger. Und ich würde gerne wissen, wie Fisch schmeckt. Wo man doch angeblich nur Honig essen kann.»

«Öh», machte der Bär, dem nun wirklich nichts anderes mehr einfiel.

Unterwegs erzählte der Tiger ihnen, wie er in den Wald gekommen war. Denn er gehörte eigentlich zu einem Zirkus. Dort hatte es ihm aber gar nicht gefallen. Er war den ganzen Tag in einem Käfig eingesperrt und sollte Zirkustricks lernen. Aber vorgestern geriet der Wagen mit seinem Käfig in einer Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Dabei hatte sich der Käfig geöffnet. Diese Gelegenheit hatte der Tiger beim Schopf gepackt und war weggelaufen. Immer weiter, bis er in den Wald kam. Hier hatte er sich eine kleine Hütte gebaut.

«Und heute Morgen», fuhr der Tiger fort, «habe ich zufällig gesehen, wie ihr aus dem Baumhaus gekommen seid. Und weil ich nicht wusste, ob ihr gefährlich seid, habe ich euch lieber erst einmal beobachtet. Und dabei, na ja, dabei habt ihr mich erwischt.»

Mittlerweile waren sie an der Hütte des Tigers angekommen. Es war eigentlich keine richtige Hütte. Nur ein paar Äste, die im Boden steckten, darauf lagen einige Zweige und Blätter. Nicht zu vergleichen mit dem schönen Baumhaus der beiden Freunde.

«Also unser Haus ist tausend Mal schöner», sagte der Bär.

«Psst», fauchte der kleine Drache ihn an, «so etwas sagt man nicht.»

Doch der Tiger schien das gar nicht gehört zu haben. Er sammelte rasch einige trockene Zweige und legte sie unter den Grill.

«Dann mach mal Feuer», forderte er den kleinen Drachen auf.

Dieser stellte sich vor den Grill und pustete. Doch nichts geschah.

«Du kannst wohl gar kein Feuer speien, was?», fragte der Tiger schnippisch.

«Doch», patzte der kleine Drache zurück und pustete noch fester. Noch immer kamen keine Flammen.

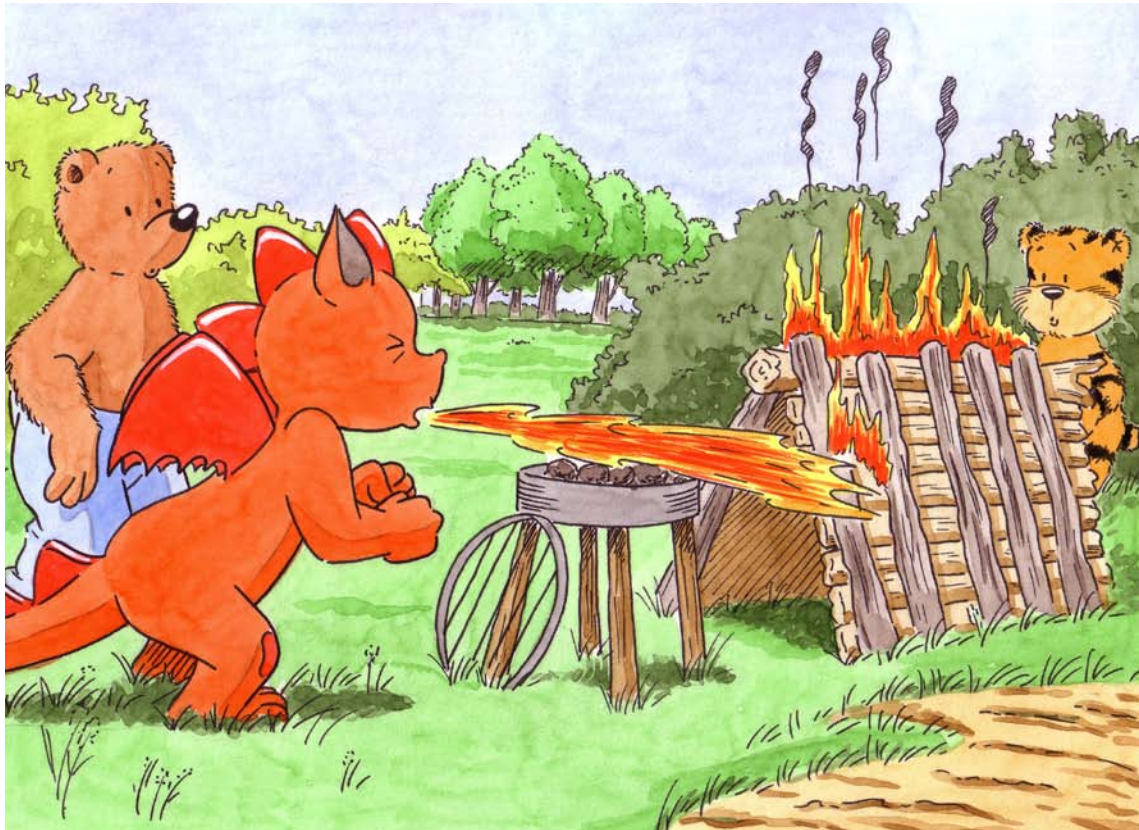
Dem Bären war das sehr peinlich. Schließlich hatte er ja damit angegeben, dass der kleine Drache Feuer speien kann. Aber dann hatte er eine



Idee: Er nahm heimlich etwas Sand auf und warf ihn dem kleinen Drachen ins Gesicht.

«Hatschi!», der kleine Drache musste niesen, «Hatschi! Hatschi! Hatschi!»

Und da kam auch schon die Flamme. Doch weil er so kräftig niesen musste, gab es auch eine kräftige Flamme. Sie schoss über den Grill hinweg genau auf die Hütte des Tigers zu.



Ehe die drei auch nur «Feuerwehr» sagen konnten, stand die Hütte in Flammen – und war ratzfatz abgebrannt. Da standen sie nun: ein kleiner Drache, dem das alles unendlich peinlich war, ein Bär, der so tat als würde ihn das alles nichts angehen und ein kleiner Tiger ohne Zuhause.